

Profiforms-Lösung ermöglicht Massendruck durch PDF

Für mehr Flexibilität

Dem Datenformat PDF steht im Output-Management eine große Zukunft bevor. Denn es ist ein leistungsstarkes Format und AFP (Advanced Function Presentation) nicht nur in der Darstellung der Dokumente überlegen. Auch der Output-Management-Spezialist Profiforms hat die Vorteile von PDF erkannt und bietet mit docxworld eine Lösung an, mit der Unternehmen ihren Dokumentenerstellungsprozess verschlanken und Abstimmungsrunden zwischen den Fachabteilungen und den Formular- und Druckverantwortlichen reduzieren können.



Tilla Schröder, Geschäftsführerin der Profiforms GmbH: „Unternehmen, die sich für Output-Prozesse auf Basis des PDF-Formates entscheiden, müssen Migrationsarbeit leisten. Im Ergebnis erhalten sie jedoch schlanke, flexible und damit kostengünstige Prozesse.“

Unbeeindruckt von den Vorteilen von PDF ist im Massendruck AFP immer noch ein weit verbreitetes Format. Insbesondere in der Finanzwelt, da die Verantwortlichen hier großen Wert auf stabile Prozesse legen. Zudem fällt es ihnen aufgrund der Komplexität schwer, etablierte Strukturen zu verändern. Doch wer genau hinsieht, der versteht, dass dieses Festhalten an bewährter, aber auch in die Jahre gekommener Technologie mehr Nachteile als Vorteile bringt. Allein der Reibungsverlust zwischen dem „Besitzer“ eines Dokuments und den AFP-Druckverantwortlichen ist in der „AFP-Welt“ in der Regel hoch.

So werden Änderungen an Dokumenten oder gar deren Neuentwurf nur mit hohem Aufwand auf den Weg gebracht. Verständlicherweise, denn die AFP-Formular- und Druckverantwortlichen haben meist alle Hände voll zu tun, das tägliche Druckgeschäft zu bewerkstelligen. Jede Dokumentenänderung, die von der Rechtsabteilung, dem Layouter oder der Fachabteilung, immer im Wechselspiel mit dem AFP-Druckverantwortlichen auf den Weg gebracht werden muss, verursacht viel Arbeit und lange Prozesslaufzeiten. Anstatt ihn bei jedem Zwischenschritt

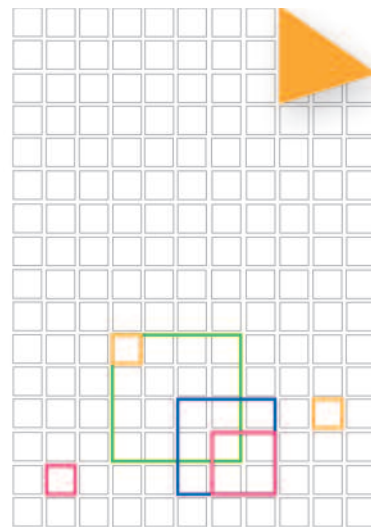
der Dokumentenerstellung um sein O.K. zu bitten, könnte der Druckverantwortliche lediglich am Ende des gesamten Prozesses ins Boot geholt werden. Das aber würde voraussetzen, dass der Prozess zwischen Datenbeschaffung und Design in der Dokumentenprogrammierung getrennt wäre. Zudem müsste sichergestellt sein, dass das entwickelte Design im Druckprozess auch evaluiert werden kann.

Profiforms bietet mit docxworld und dem Einsatz von durchgängiger PDF-Technologie eine derartige Lösung und vereinfacht und beschleunigt damit die unternehmensinternen Prozesse. Darüber hinaus ermöglicht die Lösung die leichte Pflege und Versionierung von Dokumenten und erlaubt damit dem Druck-Manager sich auf seine Kernaufgaben zu konzentrieren.

Der Wechsel von AFP auf PDF hat noch weitere Vorteile, z. B. im Bereich Farbdruck. Zwar kann AFP heute Dokumente in Farbe drucken. Aber das Druckformat war ursprünglich für den Schwarzweißdruck konzipiert. Die Möglichkeit in Farbe zu drucken und damit in der Kundenansprache mehr Aufmerksamkeit zu erlangen, wurde erst viel später genutzt – mit der Kon-

sequenz, dass der Farbdruck in AFP unhandlich ist, weil sich manche Anforderungen nur schwer umsetzen lassen und weil beispielsweise kein Farb-Management vorhanden ist.

Zudem geht es heute im Output-Management nicht mehr nur darum, möglichst schnell viele Dokumente zu drucken. Der Wunsch nach individueller Kundenansprache und die Notwendigkeit, Kosten zu reduzieren, erfordert, alle vorhandenen Output-Kanäle zu bedienen. Diese Multichannel-Fähigkeit ist mit docxworld kein Pro-



[von] **afp** [zu] **pdf**

Das PDF ist ein leistungsstarkes Format und AFP nicht nur in der Darstellung der Dokumente überlegen.

blem. Denn die Darstellung des Inhalts des erzeugten PDFs wird nicht vom Ausgabegerät oder -kanal beeinflusst. Damit können Multichannel-Konzepte implementiert werden, ohne dass für den Wechsel des Ausgabegerätes oder

des -kanals ein erneutes Rendering oder Ziehen von Ressourcen aus Datenbanken oder CRM erforderlich wird. Auch die Archivierung ist bei diesem Vorgehen „nur“ ein Ausgabekanal, der just in time oder zu einem späteren Zeitpunkt mit den Dokumenten bestückt wird, die tatsächlich versendet wurden. Für Unternehmen, die rechtssicher archivieren müssen, ergibt sich daraus ein großer Vorteil.

Geringe Vorlaufzeiten

Mit docxworld können Unternehmen auch Sendungen bündeln und so Porto einsparen. Und wenn das eigene Druckzentrum überlastet ist, dann können sie den Druckjob problemlos auf andere Drucker oder externe Druckdienstleister umleiten. Eine Flexibilität, von der Druckverantwortliche in der AFP-Welt träumen. Denn anders als bei der Dokumentenkomposition in AFP müssen in docxworld nicht alle hardware-spezifischen Informationen wie Kommandos zur Ansteuerung von druckerspezifischen Funktionen bereits bei der Dokumentenkomposition enthalten sein. Sie werden in einem Workflow definiert und erst unmittelbar vor Ansprache des Ausgabemediums in Steuersequenzen gewandelt. Was zur Folge hat, dass die Änderung des Ausgabegerätes nicht mehr die Neuerzeugung des Druckjobs erzwingt.

Und noch einen Vorteil bringt die Teilung zwischen Daten und Layout: Die Vorlaufzeiten für Cross- und Up-Selling und ähnliche Ergänzungen, die den Kunden individuell ansprechen, werden so kurz, dass Transpromo als Teil einer nachhaltigen Kommunikationsstrategie möglich wird. Unternehmen, die sich für Output-Prozesse auf Basis des PDF-Formates entscheiden, müssen Migrationsarbeit leisten, keine Frage. Im Ergebnis erhalten sie jedoch schlanke, flexible und damit kostengünstige Prozesse, die eine schnellere, individuellere und agilere Kundenansprache ermöglichen.

(www.profforms.de)

Ricoh: Großformat-, Textil- und 3-D-Druck

Support ausgebaut

Mit der Gründung eines neuen European Ink Jet Technical Centre antwortet Ricoh Europe auf die wachsende Nachfrage nach industriellen Inkjet-Druckköpfen, die im Großformat-, Textil- und 3-D-Druck eingesetzt werden. Bereits seit mehr als 30 Jahren ist Ricoh auf dem industriellen Inkjet-Markt präsent – als Lieferant von Druckkopftechnologie und mit der Vergabe von Patentlizenzen an Unternehmen aus aller Welt. Das neue Center mit Sitz in Telford, Großbritannien, hat seine Türen im April geöffnet und bietet Inkjet-Originalherstellern in allen EMEA-Ländern lokalen technischen

Support. Es verfügt über voll ausgestattete Labore für die Durchführung interner Prüfungen, Evaluationen und externer Schulungen. Damit sollen europäischen Integratoren bei der Entwicklung, Bewertung und Validierung von Ricohs Inkjet-Komponenten für Großformatdruck, Textil-Direktdruck, 3-D-Druck und andere industrielle Anwendungen unterstützt werden.

Graham Kennedy, Business Development Manager, Industrial Print, Ricoh Europe: „Entwickler erhalten jetzt noch weiter reichende Möglichkeiten, unsere Kompetenz- und Support-Einrichtungen zu nutzen. Wir sind gespannt auf die sich daraus ergebenden Innovationen, sei es, dass unsere Druckköpfe bei der Entwicklung funktionaler Prototypen, in der hochmodernen additiven Fertigung oder auch zur Herstellung maßgeschneiderter Textilien oder zur Unterstützung zukünftiger Grafik- und Signage-Lösungen verwendet werden.“

(www.ricoh-europe.com)



Pawisda Systems und Deutsche Post

Intensive Zusammenarbeit

Die Pawisda Systems GmbH wird ihre Kooperation mit der Deutschen Post AG fortsetzen. Ein entsprechend langlaufender Vertrag wurde von beiden Unternehmen unterzeichnet. Im Zentrum der Zusammenarbeit steht die Weiterentwicklung der E-Postbusiness Box, der elektronischen Poststelle für den Mittelstand.

Mit der E-Postbusiness Box haben das Systemhaus und der Logistikdienstleister erst vor wenigen Monaten eine Lösung für den Mittelstand auf den Markt gebracht, mit der sich Dokumente schnell, günstig und sicher verschicken lassen. Die Lösung wurde auf Basis der L-Vin Software von Pawisda Systems entwickelt und ermöglicht

den Versand von Briefen per Mausclick direkt vom Arbeitsplatz aus.

Bei der E-Postbusiness Box handelt es sich um eine einfache und sichere Anbindung an das E-Post System der Deutschen Post. Damit können Unternehmen ihre Korrespondenz aus ihren gewohnten Anwendungsprogrammen heraus verarbeiten und durch die Deutsche Post im Anschluss digital oder postalisch zustellen lassen. Der Datenaustausch erfolgt zwischen einer dedizierten Infrastruktur beim Kunden – der E-Postbusiness Box – und dem E-Post Kernsystem. Im Rahmen der zukünftigen Zusammenarbeit streben die beiden Partner eine Weiterentwicklung der Lösung an. (www.pawisda.de)